

Kompetenzfeld 1:
Propädeutik – Wissenschafts- und Forschungsmethoden



Modul: 1.1 Wissenschaftstheoretische Fragestellungen

Modulverantwortliche(r): Prof Dr. Claudia Spindler

Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 2.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Davon Kontaktzeit: 30 Stunden Davon Selbststudium: 120 Stunden
		eLearning-Anteil: 50%
Dauer und Häufigkeit: jährliche Blockveranstaltungen	Teilnahmevoraussetzungen: Studierende/r im 1. Semester	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über fundierte Kenntnisse unterschiedlicher wissenschaftstheoretischer Zugänge sowie damit verbundener historischer, philosophischer und soziologischer Perspektiven auf Wissen, Wissenschaft und Wissensproduktion (Fachkompetenz). Sie besitzen die Fähigkeit, sich wissenschaftstheoretische Konzepte und Begriffe eigenständig anzueignen und zu interpretieren sowie die Möglichkeiten und Grenzen erfahrungswissenschaftlicher Theoriebildung unter Einbezug wissenschaftsgeschichtlicher Entwicklungen zu hinterfragen (Methodenkompetenz). Die Studierenden sind in der Lage, sich im Spektrum wissenschaftstheoretischer Konzepte einen eigenen Standpunkt zu erarbeiten, diesen fachwissenschaftlich zu reflektieren und überzeugend zu vertreten (Sozialkompetenz).

Inhalte des Moduls:

Wissenschaftstheorie wird als kritische Auseinandersetzung mit den empirischen Wissenschaften verstanden. Sie fragt nach der Entstehung, Bedeutung und dem Geltungsanspruch von Theorien. Das Modul bietet eine vertiefende Behandlung der folgenden Themenfelder:

- Ideengeschichte der Wissenschaftstheorie
- Positionen und Paradigmen der Wissenschaftstheorie
- Struktur und Verwendung erfahrungswissenschaftlicher Theorien
- Theorienwandel und wissenschaftliche Revolutionen
- wissenschaftstheoretische Fragen der Einzelwissenschaften
- Spielarten des Konstruktivismus
- Wissenssoziologie
- Kritische Theorie

Art der Lehrveranstaltung(en):

Die Inhalte werden durch internetgestützte Vorlesungen vorbereitet. Die Präsenzveranstaltungen finden in Form eines textbasierten Seminars mit aktiver Erarbeitung von Lektüre durch die Studierenden statt, bei dem verschiedene Texte zu wissenschaftstheoretischen Fragestellungen gelesen

werden, aus dem die Studierenden selbständig die zentralen Thesen herausarbeiten und anschließend in der Gruppe vorstellen und diskutieren.

Methoden/Lernformen:

Der Lernprozess gestaltet sich durch theoretische / konzeptionelle Inputs, Kurzreferate der Studierenden, Diskussion ausgewählter Textsequenzen im Plenum sowie die Bearbeitung von Übungsaufgaben in Kleingruppen.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Klausur oder Hausarbeit

Verwendbarkeit des Moduls:

Dieses Modul kann auch für die Studierenden des Studiengangs Master Therapeutische Soziale Arbeit angeboten werden.

(Grundlagen)-Literatur

Albert, H. (Hg.) (1971): Sozialtheorie und Soziale Praxis. Eduard Baumgarten zum 70. Geburtstag, Mannheimer Sozialwissenschaftliche Studien, Band 3, Meisenheim am Glan, Verlag Anton Hain; Berger, P.L./Luckmann, T. (2000): Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie, 17. Auflage, Frankfurt a.M., Fischer Taschenbuch Verlag; Balzer, W. (2009): Die Wissenschaft und ihre Methoden. Grundsätze der Wissenschaftstheorie. Ein Lehrbuch, 2., vollständig überarbeitete Auflage, Freiburg / München, Verlag Karl Alber; Habermas, J. (1991): Erkenntnis und Interesse (mit einem neuen Nachwort), 10. Auflage, Frankfurt a.M., Suhrkamp; Horkheimer, M./Adorno, T.W. (2003): Dialektik der Aufklärung, 14., ungekürzte Auflage, Frankfurt a.M., Fischer Taschenbuch Verlag; Kuhn, Th. S. (2001): Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, 2. revidierte und ergänzte Auflage (Nachdruck), Frankfurt a.M., Suhrkamp; Kleve, H. (2000): Die Sozialarbeit ohne Eigenschaften. Fragmente einer postmodernen Professions- und Wissenschaftstheorie Sozialer Arbeit, Freiburg i. Br., Lambertus; Luhmann, N. (1987): Soziale Systeme. Grundriss einer allgemeinen Theorie, 1. Auflage, Frankfurt a.M., Suhrkamp; Popper, K.R.: (2005): Logik der Forschung, 11., durchgesehene und ergänzte Auflage, Tübingen, Mohr Siebeck; Poser, H. (2006): Wissenschaftstheorie: Eine philosophische Einführung, Nachdruck, Stuttgart, Reclam

Modul: 1.2 Forschungsmethoden		
Modulverantwortliche(r): Szilvia Schelenhaus		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Davon Kontaktzeit: 30 Stunden
		Davon Selbststudium: 120 Stunden
		eLearning-Anteil: 50%
Dauer und Häufigkeit: jährliche Blockveranstaltungen	Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme M1.1	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/Kompetenzen:		
<p>Studierende vertiefen im Rahmen dieser Lehrveranstaltung standardisierte, hypothesentestende sowie rekonstruktive Verfahren empirischer Sozialforschung (Fachkompetenz). Sie werden in die Lage versetzt, konkrete Fragestellungen unter sozialwissenschaftlichen Gesichtspunkten zu analysieren und reflektieren sowie bereichsbezogene Theorien zu erarbeiten, die auf einen Theorie-Praxis-Transfer abzielen (Methodenkompetenz). Die Studierenden lernen eigene Forschungsprojekte in der Gruppe zu planen, durchzuführen und zu präsentieren (Sozialkompetenz). Dabei vertiefen sie ausgewählte Erhebungs- und Auswertungsmethoden.</p>		
Inhalte des Moduls:		
<p>Überblick über Forschungsansätze und Forschungsverfahren in den sozialen, therapeutischen und medizinischen Fachdisziplinen Kenntnis und Anwendung forschungsethischer Aspekte in der Forschung Vertiefung quantitativer Ansätze empirischer Sozialforschung Vertiefung qualitativer Ansätze empirischer Sozialforschung Verknüpfung quantitativer und qualitativer Verfahren Erarbeitung von Forschungsdesigns und Erhebungsinstrumenten Durchführung von Datenerhebungen Auswertung von Daten und mit einschlägiger Software (SPSS; MAXQDA) Reflexion und Präsentation eigener Forschungsergebnisse</p>		
Art der Lehrveranstaltung(en):		
1 Vorlesung und 1 Übung (Projektgruppenarbeit)		

Methoden/Lernformen:

Überblick und Vertiefung über Methoden und Ansätze empirischer Sozialforschung. Projektarbeit anhand eines Forschungsthema im Praxisfeld der Frühförderung in Kooperation mit Institutionen und Einrichtungen.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

benotete Projektarbeit und Präsentation

Verwendbarkeit des Moduls:

Dieses Modul wird für die Studierenden des Studiengangs Master Transdisziplinäre Frühförderung angeboten.

Grundlagenliteratur

Backhaus, K./ Erichson, B./ Plinke, W./ Weiber, R. (2010): Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. 11. Auflage. Berlin: Springer. ; Bühl, A. (2011): SPSS 20. Einführung die moderne Datenanalyse. 13. aktualisierte Auflage. München: Pearson Studium; Bühner, M. (2010): Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion. 3. aktualisierte Auflage. München: Pearson Studium; Bock, K./ Miethe, I. (2010): Handbuch Qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen/ Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich.; Bohnsack, R. (2007): Rekonstruktive Sozialforschung. 8. Auflage. Stuttgart: UTB.; Bortz, J./ Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4. überarbeitete Auflage. Heidelberg: Springer; Bortz, J./ Schuster, C. (2010): Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer; Flick, U. (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Hamburg: Rowohlt-Verlag; Flick, U. (2008): Triangulation. Eine Einführung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften; Glaser, B./ Strauss, A. (2008): Grounded Theory: Strategien qualitativer Sozialforschung. 2. Auflage. Bern: Huber; Häder, M. (2006): Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften; Huber, O. (2009): Das psychologische Experiment. 5. Auflage. Bern: Huber; Kromrey, H. (2009): Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung. 12. Auflage. Opladen: UTB.

Modul: 1.3 Autonomie und Ressourcenorientierung im Spannungsfeld frühkindlicher Förderung**Modulverantwortliche(r):** Prof. Dr. Armin Sohns**Qualifikationsstufe:**
Master**Studienhalbjahr:** 4.**Modulart:** Pflichtmodul**Leistungspunkte
(Credits):** 5 ECTS**Arbeitsbelastung gesamt:**
150 Stunden**Davon Kontaktzeit:** 30 Stunden**Davon Selbststudium:** 120 Stunden**eLearning-Anteil:** 50%**Dauer und Häufigkeit:**
jährliche
Blockveranstaltungen**Teilnahmevoraussetzungen:**
-**Sprache:** Deutsch**Qualifikationsziele/Kompetenzen:**

Die Übertragung von sozialwissenschaftlichem Methodenwissen auf einen wissenschaftlichen Forschungszugang zur Komplexität der Interaktionen zwischen Kleinkindern und ihrer Umwelt – vor allem unter dem Aspekt der vom Kind mitgetragenen Konstruktion seiner Wirklichkeit - stellt einen hohen fachlichen Anspruch dar. Die Parameter Autonomie und Ressourcenorientierung sind zentrale fachliche Orientierungspunkte der angewandten Frühförderung und somit auch im wissenschaftstheoretischen Diskurs um frühe Bildung und Frühförderung unter dem Methodenaspekt zu reflektieren.

In diesem Modul soll ein wissenschaftliches Verständnis der Parameter „Automieförderung“ und „Ressourcenorientierung“ als zentrale fachliche Grundlage der Frühförderung im Spannungsfeld zu funktionsorientierter Entwicklungsförderung entstehen.

Inhalte des Moduls:**A) Autonomie des Kindes**

Der Begriff der Autonomie des Kindes

Autonomie als Forschungsgegenstand in der Frühförderung

Der Wissenschaftliche Diskurs zwischen Frühpädagogik und Frühförderung

Messbarkeit des Konstruktes „Autonomie“

Ausgewählte Forschungsarbeiten

B) Ressourcenorientierung

Definition und Klassifikation von Ressourcen

„Ressourcenorientierung“ als fachliche Perspektive in der Frühförderung

Beobachtbarkeit und Messbarkeit von Ressourcen- Ressourcen in der Diagnostik und der Intervention

Ausgewählte Forschungsarbeiten

Art der Lehrveranstaltung(en):
Seminar
Methoden/Lernformen:
Vortrag, Übungen, Fallstudien, Projektgruppen, Selbst- und Literaturstudium
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):
Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:
Dieses Modul wird für die Studierenden des Studiengangs Master Transdisziplinäre Frühförderung angeboten.
(Grundlagen-)Literatur
Wird zu Beginn des Semesters gemeinsam mit den Studierenden erarbeitet.

Kompetenzfeld 2: Das System Frühförderung



Modul: 2.1 Rehabilitations- und Gesundheitsrecht

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Torsten Schaumberg

Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Davon Kontaktzeit: 30 Stunden
		Davon Selbststudium: 120 Stunden
		eLearning-Anteil: 50%
Dauer und Häufigkeit: jährliche Blockveranstaltungen	Teilnahmevoraussetzungen: -	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

Die Studierenden lernen das Zusammenwirken der verschiedenen Akteure im Gesundheits- und Rehabilitationswesen kennen. Sie können die Zuständigkeit einzelner Leistungserbringer bestimmen und Leistungen verschiedener Träger miteinander koordinieren. Die Studierenden haben ihre Kenntnisse über die Strukturen des Gesundheits- und Rehabilitationswesens vertieft, Kenntnisse über das Arzneimittel- und Medizinproduktrecht erworben und können dieses Wissen gegenüber den Akteuren des Gesundheitswesens einsetzen. Sie haben verschiedene Formen des Versorgungsmanagements im Gesundheits- und Rehabilitationswesen kennengelernt und verfügen über vertieftes Struktur-, Organisations- und Handlungswissen.

Die Studierenden werden befähigt, an den Schnittstellen zwischen unterschiedlichen Kostenträgern und Leistungserbringern im Gesundheits- und Rehabilitationswesen eingesetzt zu werden.

Inhalte des Moduls:

1. Strukturen in der GKV und den weiteren Rehabilitationsträgern
2. Zusammenarbeit der Leistungserbringer nach dem SGB V, VI und VII
3. Abgrenzung der Zuständigkeiten verschiedener Leistungserbringer nach dem SGB V, VI, VII und VIII
4. Versorgungsmanagement nach SGB V, VI und XII
5. Arzneimittel- und Medizinproduktrecht
6. Strukturen und Zuständigkeiten nach dem SGB IX
7. Zusammenarbeit der Rehabilitationsträger
8. Die Zuständigkeitsklärung nach § 14 SGB IX
9. Einzelne Rehabilitationsleistungen

10. Anschlussheilbehandlung und (Früh-) Rehabilitation
Art der Lehrveranstaltung(en):
Vorlesung, Seminar Bei vorhandener sozialwissenschaftlicher Vorausbildung können im Berufsbegleitenden Studiengang Prüfungsinhalte zu Studienbeginn geprüft werden.
Methoden/Lernformen:
Vorlesung mit aktiver Einbeziehung der Studierenden und integrierten Übungen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):
Klausur
Verwendbarkeit des Moduls:
Dieses Modul ist geeignet, in dem Studiengang Therapeutische Soziale Arbeit eingesetzt zu werden.
(Grundlagen-)Literatur
Richter / Abels / Brandts / Klatt / Schmidt (2008): Rehabilitationsrecht, Nomos-Verlag; Welti (2009): Das Rehabilitationsrecht in der Praxis der Sozialleistungsträger, LIT-Verlag; Janda (2013): Medizinrecht, UTB Verlag, 2. Auflage; Weitere aktuelle Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung gegeben.

Modul: 2.2 Das System der Frühförderung in Deutschland**Modulverantwortliche(r):** Prof. Dr. Armin Sohns

Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Davon Kontaktzeit: 30 Stunden
		Davon Selbststudium: 120 Stunden
		eLearning-Anteil: 50%
Dauer und Häufigkeit: jährliche Blockveranstaltungen	Teilnahmevoraussetzungen: -	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

Die Studierenden lernen, das System der Frühförderung aus seiner Entstehung heraus zu verstehen und in die sozialen Hilfesysteme einzuordnen. Sie überblicken die unterschiedlichen Strukturen einschließlich der rechtlichen Grundlagen und Finanzierungszuständigkeiten in den einzelnen Bundesländern und lernen, Vor- und Nachteile kritisch zu reflektieren.

Inhalte des Moduls:

- Einordnung der Frühförderung in die medizinisch-sozialen Subsysteme/ Frühförderung als Subdisziplin der Erziehungswissenschaft
- Rechtsgrundlagen und Finanzierungszuständigkeiten
- Länderspezifische Strukturunterschiede / Landesrahmenvereinbarungen
- Überführung der fachlichen Standards in konzeptionelle Strukturen

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Seminar

Methoden/Lernformen:

Seminar

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Präsentation: Rollenspiel zur Verhandlung einer Leistungsvereinbarung

Verwendbarkeit des Moduls:

Dieses Modul wird für die Studierenden des Studiengangs Master Transdisziplinäre Frühförderung angeboten.

(Grundlagen-)Literatur

Weiß, H./Neuhäuser, G./Sohns, A. (2004): Frühförderung und Sozialpädiatrie UTB-Reihe Ernst Reinhardt-Verlag, München/Basel; Sohn, A. (2010): Frühförderung – Ein Hilfesystem im Wandel. Kohlhammer (Stuttgart); Thurmair, M. / Naggl, M. (2011): Praxis der Frühförderung. Einführung in ein interdisziplinäres Arbeitsfeld (4. Auflage). Ernst Reinhardt Verlag (München/Basel).

Modul: 2.3 Das internationale System der Frühförderung**Modulverantwortliche(r):** Helmut Heinen, Prof. Dr. phil. Manfred Pretis**Qualifikationsstufe:**
Master**Studienhalbjahr:** 2.**Modulart:** Pflichtmodul**Leistungspunkte
(Credits):** 5 ECTS**Arbeitsbelastung gesamt:**
150 Stunden**Davon Kontaktzeit:** 30 Stunden**Davon Selbststudium:** 120 Stunden**eLearning-Anteil:**50%**Dauer und Häufigkeit:**
jährliche
Blockveranstaltungen**Teilnahmevoraussetzungen:**
-**Sprache:** Deutsch**Qualifikationsziele/Kompetenzen:**

Um die Qualität eines Sozialen Hilfesystems aus fachlicher und wissenschaftlicher Perspektive einschätzen zu können, erscheint es sinnvoll, über das deutsche System hinaus zu schauen und internationale Erfahrungen in eine Frühförderausbildung zu integrieren. Die Studierenden erweitern damit ihren Horizont und haben die Möglichkeit, internationale Kontakte zu erschließen und zu vertiefen. Die Studierenden können die spezifischen deutschen Strukturen mit internationalen Konzepten vergleichen und haben einen Überblick über die Vielfalt und die unterschiedlichen fachlichen Mentalitäten in unterschiedlichen Ländern. Sie können die Spezifika verschiedener Systeme auf der Grundlage wissenschaftlich-fachlicher Ansprüche und internationaler rechtlicher Ansprüche (UN-Behindertenrechts-Konvention) an ein modernes Frühfördersystem kritisch reflektieren und im Sinne eines Bench-Marking zu einem Gesamtsystem zusammenführen.

Inhalte des Moduls:

- Die Spezifika der inhaltlichen Ausrichtung der Frühförderangebote in ausgewählten europäischen Ländern (unter Bezugnahme auf Dozenten in diesen Ländern).
- Gegenüberstellung der fachspezifischen Ausrichtung zur strukturellen Ausgestaltung und den Finanzstrukturen. Bewertung dieser Strukturen an Hand der UN-Behinderten- und Kinderrechtskonvention.
- Herausarbeiten von Perspektiven einer Harmonisierung der unterschiedlichen Ansätze im Spiegel wissenschaftlicher Erkenntnisse

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Seminar

Methoden/Lernformen:

Vorlesung, Seminar

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Hausarbeit, Klausur

Verwendbarkeit des Moduls:

Dieses Modul wird für die Studierenden des Studiengangs Master Transdisziplinäre Frühförderung angeboten.

(Grundlagen-)Literatur

Wird zu Beginn des Semesters gemeinsam mit Studierenden aus dem Internet erschlossen.

Kompetenzfeld 3:

Erfassung und Diagnostik vulnerabler Familien

**Modul: 3.1 Modelle der Erfassung vulnerabler Kinder und Familien****Modulverantwortliche(r):** Prof. Dr. Armin Sohns

Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Davon Kontaktzeit: 30 Stunden
		Davon Selbststudium: 120 Stunden
		eLearning-Anteil: 50%
Dauer und Häufigkeit: jährliche Blockveranstaltungen	Teilnahmevoraussetzungen: -	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

Die Erfassung der Bedürfnisse von Kleinkindern bzw. deren Familien (auch den Teilbereich Diagnostik betreffend) umfasst im Regelfall ein komplexes Zusammenspiel unterschiedlicher Akteure im Handlungsfeld früher Kindheit. Gerade für vulnerable Familien oder Familien mit vulnerablen Kindern ist der Zugang zu professionellen Systemen durch eine Vielzahl von Barrieren erschwert. Daher bedarf es einer Sensibilisierung der Studierenden für diese subjektiven Befindlichkeiten sowie qualifizierter niedrigschwelliger Modelle, die eine Erfassung und Unterstützung dieser Familien und ihrer Kinder erleichtern.

In diesem Modul stehen das Kind bzw. Familien und ihre mögliche Vulnerabilität (z.B. drohende Behinderung, soziale Benachteiligung, psychische Erkrankung der Eltern) im Zentrum. Neben einer generellen soziodemographischen Perspektive wird vor allem erarbeitet, wie ausgehend von den subjektiven spezifischen Wahrnehmungen vulnerabler Familien, deren Zugänge zur Frühförderung aussehen (können) und mit welchen Organisationsmodellen, Instrumenten und Perspektiven sich Fachpersonen in der Frühförderung den Bedürfnissen von Familien und Kindern nähern (können).

Inhalte des Moduls:

Es wird ein Einblick gegeben,

1. mit welchen Modellen und Instrumenten (inklusive Entwicklungsmodellen) Fachpersonen in der Lage sind, familiäre Bedürfnisse oder Bedarf zu erheben
2. mit welchen strukturellen Modellen Frühfördersysteme in der Lage sind, auf diese Bedürfnisse einzugehen.
3. Kritische Reflexion der erarbeiteten Modelle unter den Aspekten von Resilienz und

Vulnerabilität und Ansätzen der Ressourcenorientierung

Studierende werden einerseits mit Entwicklungsmodellen (d.h. wissenschaftlichen „Bildern“ kindlicher Entwicklung“ bzw. bedrohter Entwicklung) vertraut gemacht, andererseits mit damit verbundenen Systemen in Europa, die Verletzlichkeit von Kindern bzw. Familien zu „erfassen“ und bedürfnisorientierte Angebote zu machen. Dabei stellen sich für die Studierenden 2 Hauptfragen:

- A) Welche besonderen Befindlichkeiten und Bedürfnisse sind bei den möglichen Klienten zu erwarten?
- B) Wie können diese bei der Konzeption der Hilfeangebote berücksichtigt werden? Im Einzelnen stehen hierbei folgende weitere Themen im Mittelpunkt:
 1. Verletzliche Familien: Soziodemographische Daten
 2. Entwicklungsmodelle in der Frühförderung und deren Auswirkungen auf Diagnose und Erfassung (von klassischen Entwicklungs- zu transaktionellen Modellen)
 3. Instrumente der Bedürfnis- und Bedarfserhebung im Bereich der Frühförderung von Kinder und Familien
 4. Barrieren der Inanspruchnahme einer Hilfeleistung

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Seminar

Methoden/Lernformen:

Vortrag, Übungen, Fallstudien, Projektgruppen

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Klausur, Übungen

Verwendbarkeit des Moduls:

Dieses Modul wird für die Studierenden des Studiengangs Master Transdisziplinäre Frühförderung angeboten.

(Grundlagen-)Literatur

Die Studierenden bringen aus ihrer Alltagspraxis eigene Konzepte und Instrumente ein, die kritisch reflektiert, verglichen und durch weitere Instrumente ergänzt werden.

Modul: 3.2 Grundlagen biopsychosozialer Diagnostik**Modulverantwortliche(r):** N.N. Sozialpädiatrie

Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 2.	Modulart: Pflicht-/Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Davon Kontaktzeit: 30 Stunden
		Davon Selbststudium: 120 Stunden
		eLearning-Anteil: 50%
Dauer und Häufigkeit: jährliche Blockveranstaltungen	Teilnahmevoraussetzungen: Studierende/r im 1. Semester	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse des bio-psycho-sozialen Krankheitsmodells auf der Grundlage der Konzeption der Weltgesundheitsorganisation von 2001 und vertiefte Kenntnisse über die wechselseitige Beeinflussung von psychischen, biologischen und sozialen Faktoren beim Menschen. Sie können eine mehrdimensionale Problem- und

Ressourcenanalyse vornehmen, auf dieser Grundlage angemessene sozialarbeiterische Entscheidungen fällen und im interdisziplinären Zusammenhang begründen. Die Studierenden verfügen über ein fundiertes Verständnis bezüglich bio-psycho-sozialer Einflussfaktoren auf Beginn und Verlauf am Beispiel von ausgewählten akuten bzw. chronischen Erkrankungen.

Inhalte des Moduls:

- Unterscheidung zwischen funktionaler, ätiologischer und klassifikatorischer Diagnostik; kategoriale vs. dimensionale Diagnostik, störungsspezifische Diagnostik
- mehrdimensionale Problem- und Ressourcenmatrix
- Vertiefung der einzelnen Komponenten des bio-psycho-sozialen Krankheits- bzw. Gesundheitsmodells
- Spezifische Bedeutung von fördernden bzw. hemmenden Kontextfaktoren anhand von Ankerbeispielen
- Funktionale Gesundheit im Rahmen des bio-psycho-sozialen Krankheits- bzw. Gesundheitsmodells, – Vertiefung: Konzept der Körperfunktionen und –strukturen, Konzept der Aktivitäten, Konzept der Teilhabe
- diagnostische Bedeutung des Salutogenese-Konzeptes
- Bedeutung des bio-psycho-sozialen Gesundheits- und Krankheitsmodells für die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit, Erarbeitung von interdisziplinären sektorenübergreifenden Versorgungskonzepten anhand von Fallbeispielen aus der Praxis (einschließlich Patientenvorstellung im Seminar)

Art der Lehrveranstaltung(en):
Seminar mit aktiver Einbeziehung der Studierenden und integrierten Übungen zur Vertiefung und Anwendung der erarbeiteten Inhalte
Methoden/Lernformen:
Seminaristische Gruppenarbeit und Übungen mit Vorstellung bzw. Falldarstellungen von Patienten aus der Institutsambulanz bzw. Patienten anderer Institutionen (z.B. Rehasentrum Oberharz, Schwerpunktambulanz für Psychosomatik)
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):
Schriftliche und/oder mündliche Prüfung
Verwendbarkeit des Moduls:
Dieses Modul kann im Studiengang Therapeutische Soziale Arbeit angeboten werden.
(Grundlagen-)Literatur
<p>Egger, J. W. (2005): Das biopsychosoziale Krankheitsmodell. In: Psychologische Medizin, 16:2, 3-12;</p> <p>Gahleitner S.B. / Hahn, G. / Glemser, R. (2012): Psychosoziale Diagnostik. Köln: Psychiatrie-Verlag;</p> <p>Klemperer, D. (2010): Sozialmedizin - Public Health. Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe. Bern: Huber;</p> <p>Niehoff, J.-U. (2011): Sozialmedizin systematisch. 3. Aufl. Bremen u.a.: Uni-med.;</p> <p>Pauls, H. (2011): Klinische Sozialarbeit. Grundlagen und Methoden psycho-sozialer Behandlung. 2. Aufl. Weinheim u.a.: Juventa;</p> <p>Schwarzer, W. (2011): Medizinische Grundlagen für soziale Berufe. Sozialmedizin. Dortmund: Borgmann. Weitere aktuelle Literaturhinweise werden zu Beginn der Lehrveranstaltung gegeben.</p>

Modul:3.3 Modelle der Diagnostik vulnerabler Kinder und Familien**Modulverantwortliche(r):** N.N. Frühförderung

Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Davon Kontaktzeit: 30 Stunden
		Davon Selbststudium: 120 Stunden
		eLearning-Anteil: 50%
Dauer und Häufigkeit: jährliche Blockveranstaltungen	Teilnahmevoraussetzungen: Studierende/r im 1. Semester	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

Die Anwendung standardisierter und nicht standardisierter Diagnostikverfahren gehört zu den obligatorischen Grundkenntnissen von Frühförderfachpersonen. Bei ihrer Anwendung ist es jedoch notwendig, ihre Sinnhaftigkeit und Bedeutung in einer übergeordneten Gesamtsicht bewerten und einsetzen zu können.

Die Studierenden erhalten fundierte Kenntnisse in ausgewählten diagnostischen Methoden kindlicher Entwicklungsrisiken. Gleichzeitig werden diese – anknüpfend an Modul 3.1 – eingebettet in ein interdisziplinäres diagnostisches Gesamtkonzept, das unterschiedliche Methoden der verschiedenen Berufszweige zusammen führt.

Inhalte des Moduls:

1. Diagnostische Modelle und Instrumente (inklusive Entwicklungsmodelle) zur Erhebung familiärer Bedürfnisse oder Bedarfe (im europäischen Vergleich)
2. Netzwerkkooperationen und deren Instrumente zur Erfassung der Bedürfnisse und des Bedarfes der Familien
3. Instrumente des Matchings zwischen Bedürfnissen der Familie und Möglichkeiten der Systeme

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Seminar

Methoden/Lernformen:

Vortrag, Seminar

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Klausur, Übungen

Verwendbarkeit des Moduls:

Dieses Modul wird für die Studierenden des Studiengangs Master Transdisziplinäre Frühförderung angeboten.

(Grundlagen-)Literatur

Flehmg, I. (2007): Normale Entwicklung des Säuglings und ihre Abweichungen: Früherkennung und Frühbehandlung, 7. Auflage Thieme; Kelle , H. (Hrsg.) (2010): Kinder unter Beobachtung. Kulturanalytische Studien zur pädiatrischen Entwicklungsdiagnostik, Barbara Budrich Verlag; Peterander, F. (2003): Multivariate Diagnostik in der Frühförderung, in: Zeitschrift Kindheit und Entwicklung, Hogrefe Verlag; Ricken, G.; Fritz, A. & Hofmann, C. (Hrsg.:(2003): Diagnose: Sonderpädagogischer Förderbedarf, Pabst Science Publishers, Lengerich.

Kompetenzfeld 4:
Familienorientiertes Arbeiten und Netzwerkarbeit



Modul: 4.1. Familienorientiertes Arbeiten – Interventionsformen in die Lebenswelten von Kindern und Familien

Modulverantwortliche(r): N.N. Frühförderung

Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		Davon Selbststudium: 90 Stunden
		eLearning-Anteil: 0%
Dauer und Häufigkeit: jährliche Blockveranstaltungen	Teilnahmevoraussetzungen: Studierende/r im 1. Semester	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

Die Veranstaltung hat zum Ziel, Studierenden sowohl familiensoziologische Kenntnisse als auch Wissen und Fähigkeiten zur Kommunikation in und mit Familiensystemen in ihren Lebenswelten und Sozialräumen zu vermitteln. Die Studierenden werden befähigt in Familiensystemen respektvoll, transparent und zielorientiert zu arbeiten, unter Einschluss des erweiterten Systems z.B. der Geschwister oder der Großeltern. Das Modul teilt sich hierzu nochmals in drei Teilbereiche:

A) Familie als System

In diesem Teilbereich werden die Studierenden mit sozialpolitischen, rechtlichen und sozialpsychologischen Aspekten des sich wandelnden Verständnisses von „Familie“ mit ihren Formen, Funktionen und ihrer Bedeutung im Spannungsfeld zu historischen gesellschaftlichen Veränderungen konfrontiert. Sie werden befähigt, Familie als individuelles System zu verstehen und gemeinsam mit diesem zu arbeiten.

B) Die Bedürfnisse von Kindern und Familie

Die Studierenden werden befähigt, mit Familien in Kontakt zu treten, Ressourcen und Herausforderungen bzw. Bedürfnisse gemeinsam mit Familien zu erheben.

C) Interventionsformen in und mit der Familie

Die Studierenden lernen, Veränderungsprozesse in dynamisch komplexen Familienstrukturen zu initiieren, zu begleiten und die Familien im Sinne des Empowerments zur nachhaltigen Veränderungen anzuregen.

Inhalte des Moduls:**Teilbereich A**

1. Die Familie aus psychologisch-sozialpsychologischer und soziologischer Perspektive: Strukturen moderner Familiensysteme, Dynamiken und Entwicklungen
2. Einflüsse makro-ökonomischer, ökologischer oder kultureller Kontexte auf die Funktion von Familie aus systemtheoretischer Sicht.

Teilbereich B

1. Die Bedürfnisse von Kindern und Familien wahrnehmen und potentielle Ressourcen von Familiensystemen aktivieren
2. Herausforderungen durch Kinder in Familiensystemen in unterschiedlichen Lebenslagen und Lebensphasen erkennen und adäquat darauf reagieren. Dies betrifft z.B. die Herausforderung der Geburt eines Kindes mit (drohender) Behinderung, Armut, Migrationshintergrund oder psychischer Verletzlichkeit.

Teilbereich C

1. Theoretische und praktische Beratungskonzepte unter Einbeziehung unterschiedlichster Akteure im Familiensystem.
2. Genderspezifische Aspekte
3. Unterstützungskonzepte im Spannungsfeld zu Bewilligungsmodalitäten der Leistungsträger
4. Interventionsformen zur Einleitung von Veränderungsprozessen in den familiären Systemen
5. Modelle der Krisenintervention im Rahmen der Frühförderung
6. Familienorientiertes Arbeiten gemäß dem Empowermentkonzept

Art der Lehrveranstaltung(en):

Seminar

Methoden/Lernformen:

Vortrag, Übungen, Fallstudien, Projektgruppen, Selbst- und Literaturstudium

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Seminararbeit

Verwendbarkeit des Moduls:

Dieses Modul wird für die Studierenden des Studiengangs Master Transdisziplinäre Frühförderung angeboten.

(Grundlagen-)Literatur

Ahnert, L. (2006): Entwicklungs- und Sozialisationsrisiken bei jungen Kindern. In: Fried, L./Roux, S. (Hg.): Pädagogik der frühen Kindheit. Beltz (Weinheim / Basel) S.75-85; Brandau/Pretis (2008): Professionelle Arbeit mit Eltern. Innsbruck: Studienverlag; Deegener, G./Körner, W. (2008): Risikoerfassung bei Kindesmisshandlung und Vernachlässigung. Theorie, Praxis, Materialien, Pabst Science Publisher (Lengerich), 2. Auflage; Opp, G./ Fingerle, M./ Freytag, A. (Hg.) (2007): Was Kinder stärkt: Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. Ernst Reinhardt Verlag (München/Basel).

Modul:4.2 Frühförderung als Netzwerkkooperation**Modulverantwortliche(r):** Jana Urbanek

Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 4.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Davon Kontaktzeit: 30 Stunden
		Davon Selbststudium: 120 Stunden
		eLearning-Anteil: 50%
Dauer und Häufigkeit: jährliche Blockveranstaltungen	Teilnahmevoraussetzungen: Studierende/r im 1. E-Learning	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

Zur Erfassung der Hilfebedarfe von Kleinkindern bzw. deren Familien bedarf es im Handlungsfeld früher Kindheit im Regelfall eines komplexen Zusammenspiels unterschiedlicher Akteure. Entsprechend müssen konzeptionelle Vorstellungen entwickelt werden, welche Professionen in welcher Form am gemeinsamen transdisziplinären Förderprozess beteiligt sind und wie diese Kooperationsnetzwerke sich in Frühfördersystemen widerspiegeln. Das heißt aufbauend auf der Erhebung der Entwicklung und der Förderbedürfnisse des Kindes und der Familie wird damit die Frage evaluiert, wie diverse Kooperations- und Organisationsstrukturen die Bedürfnisse der Zielgruppe abdecken. Es erscheint dabei sinnvoll, im Sinne von Benchmarking auch auf internationaler Ebene Netzwerk- und Kooperationsstrukturen zu untersuchen und kritisch zu reflektieren. Die beschriebenen Inhalte werden exemplarisch für unterschiedliche Frühfördersysteme dargestellt. Die Studierenden reflektieren gleichzeitig vor dem Hintergrund einer internationalen Perspektive die jeweilige lokale oder nationale Umsetzungsstrategie. Dies stärkt die Recherchekompetenzen auf internationaler Ebene sowie die Fähigkeit, Strukturen zu reflektieren und daraus Best-Practice-Konzepte zu erkennen, um auch im alltäglichen Berufsleben Leitlinien für eine Ausgestaltung des eigenen Berufsfeldes zu entwickeln.

Die Studierenden erfahren, wie - basierend auf Modellannahmen zur Entwicklung des Kindes und verschiedenen Möglichkeiten einer Erhebung der jeweiligen Förderbedürfnisse des Kindes sowie der Unterstützungsbedarfe der Familie - professionelle Systeme in Form von Netzwerkarbeit und -kooperationen diesem Bedarf gerecht werden können und welche Voraussetzungen dazu notwendig sind. Dabei werden die verschiedenen Handlungsfelder und -instrumente der unterschiedlichen Professionen im Umfeld der Frühförderung geprüft und verglichen.

Inhalte des Moduls:

1. Das Konzept des „Teams around the Child“
2. Funktionen der verschiedenen Fachkräfte im „Team around the child“
3. Netzwerkkooperationen und deren Instrumente zur Erfassung der Bedürfnisse und des Bedarfes der Familien in Europa

4. Beteiligte Netzwerkprofessionen und deren spezifische theoretische und praktische Zugänge zum Kind und zur Familie (Institutionen inklusiver Erziehung und Bildung, Soziale Arbeit etc.)
5. Assessmentinstrumente verschiedener Professionen im Netzwerk

Art der Lehrveranstaltung(en):

Seminar

Bei vorhandener medizinisch-psychosozialer Berufsausbildung können im Berufsbegleitenden Studiengang Prüfungsinhalte zu Studienbeginn geprüft oder anerkannt werden.

Methoden/Lernformen:

Vortrag, Übungen, Fallstudien, Projektgruppen, Selbst- und Literaturstudium

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Mündliche Prüfung

Verwendbarkeit des Moduls:

Dieses Modul wird für die Studierenden des Studiengangs Master Transdisziplinäre Frühförderung angeboten.

(Grundlagen-)Literatur

Bauer, P./ Otto, U. (Hg.) (2005): Mit Netzwerken professionell zusammenarbeiten. Band II: Institutionelle Netzwerke in Steuerungs- und Kooperationsperspektive; Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren e.V. (Hg.) (2009): Frühe Hilfen. Übergänge schaffen, Hilfen gemeinsam gestalten, Resilienzforschung nutzen. Köln; Schöning, W./Primus, S. (2009): Abgeklärte Netzwerkarbeit im Sozialraum. Komplexe Netzwerkloyalität als Funktionsproblem eines Stadtteil-Netzwerkes. In: Sozialmagazin. ZS für Soziale Arbeit 34. Jg., Heft 4, S. 36-47.

Kompetenzfeld 5:
Individuelle Förderprozesse und Dokumentation



Modul:5.1 Die Diversität von individuellen Unterstützungsprozessen

Modulverantwortliche(r): N.N. Inklusive Pädagogik

Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1.+2.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	Davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		Davon Selbststudium: 240 Stunden
		eLearning-Anteil: 50%
Dauer und Häufigkeit: jährliche Blockveranstaltungen	Teilnahmevoraussetzungen: Studierende/r im 1. Semester	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

Studierende werden qualifiziert zur Gestaltung der konkreten Unterstützungs-, Begleit- und Förderprozesse. Sie erwerben hierzu spezifisches Wissen (Knowledge) über effiziente Interventionsprozesse und sind in der Lage, diese in respektvoller, transparenter Kommunikation (wider personal competence) in den Familien umzusetzen (Skills).

Dabei werden folgen Ansätze vertieft:

- A) Die Diversität von Unterstützungsprozessen
...mit dem Ziel, Studierende in Bezug auf die Vielfalt von Bedürfnislagen in Familien zu sensibilisieren (Responsivitätsorientierter Ansatz). Entsprechend besitzen sie Fähigkeiten, ihre Angebote auf der Grundlage eines lebenswelt- und familienorientierten Ansatzes dort wirken zu lassen, wo sie die größte Effektivität entfalten.
- B) Erstellen eines Förder- und Behandlungsplans
... mit dem Ziel, die zentralen Förderansätze je nach individuellem Hilfebedarf (von Kind und Familie) interdisziplinär mit den Familien zu erstellen und nach modernen fachlichen Standards zu dokumentieren.
- C) Formen der Evaluation
... mit dem Ziel, die Effektivität der praktischen Ansätze zu reflektieren und an Hand fachlicher Maßstäbe zu bewerten.

Inhalte des Moduls:

- Erfassung der Diversität von Unterstützungsprozessen
- Zentrale Förderansätze, insbesondere erfahrungsbasierte heilpädagogische Angebote (inklusive standardisierter Programme)

- Konzept der Eigenaktivität
- Konzept der Ko-Ontogenese
- Stärkung von Erziehungskompetenzen z.B. in sog. Multiproblemfamilien
- spezifische Gestaltung entwicklungsförderlicher Umwelt gemäß individueller Bedarfslagen (und Behinderungsbilder)
- Dialog im Rahmen einer Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- Ressourcen im Förderprozess innerhalb eines gemeinsamen Arbeitsmodells mit den Eltern
- Interaktionistisch, konstruktivistische Ansätze, endogenetische und exogenetische Ansätze
- Struktur eines Förder- und Behandlungsplans
- Definition von Evaluation (in Abgrenzung zu benachbarten Feldern wie Qualitätsmanagement, Controlling ...)
- Evaluation als Instrument der Effizienzmessung
- Methoden der Dokumentation und Dokumentationsevaluation in der Frühförderung
- Möglichkeiten und Grenzen einer Evaluierung

Art der Lehrveranstaltung(en):

Seminar

Bei vorhandener medizinisch-psychosozialer Berufsausbildung können im Berufsbegleitenden Studiengang Prüfungsinhalte zu Studienbeginn geprüft oder anerkannt werden.

Methoden/Lernformen:

Seminar, Selbststudium in Bezug auf evidenzbasierte Programme, Videoanalysen

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Klausur

Verwendbarkeit des Moduls:

Dieses Modul wird für die Studierenden des Studiengangs Master Transdisziplinäre Frühförderung angeboten.

(Grundlagen-)Literatur

Auernheimer, G. (2003). Einführung in die interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft; Thole, W./ Cloos, P./ Ortmann, F./ Strutwolf, V.(Hrsg.) (2005): Soziale Arbeit im öffentlichen Raum. Soziale Gerechtigkeit in der Gestaltung des Sozialen Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften; Staub-Benasconi, S. (2008): Soziale Arbeit und Menschenrechte – Oder: Was haben Menschenrechte in der Sozialen Arbeit zu suchen?, In: Widersprüche, Kleine, Bielefeld, H. 107, März: 9-32.

Modul:5.2 ICF-basiertes Arbeiten im Team**Modulverantwortliche(r):** Prof. Dr. Markus Steffens

Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 4.	Modulart: Pflicht-/Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Davon Kontaktzeit: 30 Stunden
		Davon Selbststudium: 120 Stunden
		eLearning-Anteil: 50%
Dauer und Häufigkeit: jährliche Blockveranstaltungen	Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung als Studierende/r	Sprache: deutsch

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse der ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) erworben und können diese anhand von Fallbeispielen zielführend bei der Konzeptualisierung und Initiierung von interdisziplinärer sektorenübergreifender Versorgung anwenden. Sie verfügen über vertiefte Fähigkeiten und Fertigkeiten, den besonderen praxisbezogenen Nutzen der ICF für das gesamte Spektrum der Sozialen Arbeit an ausgewählten Beispielen von Arbeitsfeldern des Gesundheits- und Sozialwesens einzusetzen. Einen Schwerpunkt bildet hierbei die operationalisierte ICF-CY an Hand einer „Checklist Frühförderung“.

Inhalte des Moduls:

- Fundierte Kenntnisse der wesentlichen Elemente der ICF, Bedeutung für bedarfsgerechte, ziel- und passgenaue interdisziplinäre Prävention und Intervention
- Konzept der funktionalen Gesundheit und Kontextfaktoren
- Behinderungsbegriff der ICF und seine Bedeutung für die Rehabilitation
- Entstehungsprozess funktionaler Probleme durch Einbeziehung des gesamten Lebenshintergrundes der betroffenen Person
- Konzept der Domänen „Aktivitäten und Teilhabe“ bei der ICF
- Verhältnis von ICD-Diagnosen und ICF
- Bedeutung der ICF für sozialmedizinische Fragestellungen – z.B. in der (psychosomatischen) Rehabilitation
- Erarbeitung von ICF-Beurteilungen anhand von Fallbeispielen aus der Praxis (z.B. über Patientenvorstellungen im Seminar)
- Operationalisierung der ICF-CY im internationalen Vergleich
- Die ICF-CY-Checklist für die Frühförderung, Anwendung in der Praxis
- Erfahrungswerte mit der Checklist aus ausgewählten Frühfördereinrichtungen

Art der Lehrveranstaltung(en):
Seminar mit aktiver Einbeziehung der Studierenden und integrierten Übungen zur Vertiefung und Anwendung der erarbeiteten Inhalte
Methoden/Lernformen:
Seminaristische Gruppenarbeit und Übungen mit Vorstellung bzw. Falldarstellungen von Patienten aus der Institutsambulanz bzw. Patienten anderer Institutionen (z.B. Rehasentrum Oberharz, Schwerpunktambulanz für Psychosomatik)
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):
Schriftliche und/oder mündliche Prüfung
Verwendbarkeit des Moduls:
Dieses Modul wird für die Studierenden des Studiengangs Master Transdisziplinäre Frühförderung und den Masterstudiengang Therapeutische Soziale Arbeit angeboten.
(Grundlagen-)Literatur
Bickenbach, J. et al. (2012): Die ICF Core Sets. Manual für die klinische Anwendung. Bern: Huber; Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (2010): Arbeitshilfe für die Rehabilitation und Teilhabe psychisch kranker und behinderter Menschen. Frankfurt/Main: o.V; Mahnken, N (2011): ICF-Umsetzung leicht gemacht. Schwententhal: Buchner & Partner; Niehoff, J.-U. (2011): Sozialmedizin systematisch. 3. Aufl. Bremen u.a.: Uni-med; Schuntermann, M. F. (2009): Einführung in die ICF. Grundkurs - Übungen - offene Fragen. 3. Aufl. Heidelberg u.a.: ecomed Medizin. Weitere aktuelle Literaturhinweise werden zu Beginn der Lehrveranstaltung gegeben.

Kompetenzfeld 6:
Persönliche Kompetenzen



Modul: 6. 1 Persönliche Kompetenzen

Modulverantwortliche(r): N.N.

Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		Davon Selbststudium: 90 Stunden
		eLearning-Anteil: 0%
Dauer und Häufigkeit: jährliche Blockveranstaltungen	Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung als Studierende/r	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

Interdisziplinäre Frühförderung stellt eine der komplexesten bio-psycho-sozialen Interventionen in und mit Familien dar. Fachpersonen der Frühförderung werden häufig mit emotional sehr belastenden Situationen konfrontiert, in denen sie unterstützend, begleitend und stabilisierend tätig werden.

Aufgrund der Diversität der Bedürfnisse der Familien (im Kontext von Behinderung, bedrohter Behinderung, Armut, sozialer Benachteiligung, Multiproblemlagen, psychischer Belastung etc.) müssen Fachpersonen über umfangreiche psychische und physische Ressourcen verfügen. Deshalb kommt der Auseinandersetzung mit eigener Emotionalität, Belastbarkeit, Ressourcenaktivierung sowie mit den eigenen Bedürfnissen, Grenzen und Vorstellungen zur Diversität von Werten eine besondere Bedeutung zu.

Studierende werden sensibilisiert in Bezug auf ihre individuellen Vorstellungen und Vorerfahrungen, assoziierten Emotionen und eigene Ressourcenaktivierung hinsichtlich ihrer Arbeit in und mit verletzlichen Familien

Inhalte des Moduls:

1. Auseinandersetzung mit der eigenen Geschlechterrolle an Hand biografischer Prägungen, lebensgeschichtlicher Ereignisse und gesellschaftlicher Erfahrungen
2. Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensbiografie (Konstruktion) und die Reflexion eigener Ressourcen
3. Reflexion individueller Werte und Einstellungen, bspw. zu
 - Sexualität
 - Erziehungsstilen
 - Kindheit und Kind sein

<ul style="list-style-type: none"> - Elternschaft / Familie - Behinderung / Krankheit / Leid / Tod - Menschen mit dissozialem Verhalten - Menschen in Armut - Diversität/ Migration - Autorität / Leitung <ol style="list-style-type: none"> 4. Reflexion der eigenen Motivation für die Tätigkeit im Arbeitsfeld Frühförderung und Frühe Hilfen 5. Reflektion des Einflusses eigener Bewertungen und affektiver Wahrnehmungen auf die Gestaltung und Entwicklung von Interaktionen und Situationen, Erlernen adäquater Reaktionsmuster 6. Nutzung von externen und internen Ressourcen zur eigenen Persönlichkeitsstärkung (Supervision von Praxiseinheiten, angeleitete Reflexionsprozesse)
Art der Lehrveranstaltung(en):
<p>Seminar</p> <p>Bei vorhandener medizinisch-psychosozialer Berufsausbildung können im Berufsbegleitenden Studiengang Prüfungsinhalte zu Studienbeginn geprüft oder anerkannt werden.</p>
Methoden/Lernformen:
<p>Seminar, Einzel- und Gruppenarbeit</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):
<p>Persönliche Reflexion, Anwesenheit</p>
Verwendbarkeit des Moduls:
<p>Dieses Modul wird für die Studierenden des Studiengangs Master Transdisziplinäre Frühförderung angeboten.</p>
(Grundlagen-)Literatur
<p>Die Literatur wird je nach unterschiedlichem Bedarf individuell von der Dozentin ausgewählt</p>

Modul:6.2 Allgemeine und Systematische Pädagogik und Didaktik**Modulverantwortliche(r):** N.N.

Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 4.+5.	Modulart: Pflicht-/Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	Davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		Davon Selbststudium: 240 Stunden
		eLearning-Anteil: 0%
Dauer und Häufigkeit: jährliche Blockveranstaltungen	Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung als Studierende/r	Sprache: deutsch

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

Zum einen steht die Vermittlung von Grundformen pädagogischen Handelns im Vordergrund. Zum anderen sollen die Studierenden nicht nur einen vertieften Einblick in klassische bzw. moderne Erziehungs- und Bildungstheorien erhalten. Sie sollen darüber hinaus vor allem befähigt werden, diese kritisch prüfend zu reflektieren und in einen bildungswissenschaftlichen Kontext zu anderen Themenbereichen des Studiums zu stellen (vernetztes Denken). Ferner soll den Studierenden - über die psychologischen Lerntheorien hinausgehend – ein epistemologischer Zugang zu logischen Kriterien des Lernens vermittelt werden.

Inhalte des Moduls:**A)Erziehungswissenschaftliche Anteile**

Grundformen pädagogischen Handelns

Geschlechtsspezifische Unterschiede und deren Bedeutung für frühkindliche und kindliche Entwicklungsprozesse

B) Bildungswissenschaftliche Inhalte

Bildungstheorien

Frühkindliche Bildungsprozesse

C) Lerntheoretische Inhalte

Logische Kriterien des Lernens

D) Allgemeine Didaktik**Art der Lehrveranstaltung(en):**

Seminar

Methoden/Lernformen:
Seminar, Einzel- und Gruppenarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):
mündliche Prüfung
Verwendbarkeit des Moduls:
Dieses Modul wird für die Studierenden des Studiengangs Master Transdisziplinäre Frühförderung angeboten.
Bedeutung der Veranstaltung für das gesamte Studium:
Im Rahmen einer wissenschaftlichen Ausbildung benötigen Studierende fundierte Kenntnisse über den aktuellen Stand pädagogischer Forschung, auch als Grundlage für ein mögliches Promotionsstudium im pädagogischen Bereich. Ebenfalls benötigen sie didaktische Kenntnisse, um ggfs. auch im Rahmen der Weiterbildung tätig werden zu können.
(Grundlagen-)Literatur:
Eine aktuelle Liste wird zu Beginn der Lehrveranstaltung ausgeteilt.

Modul: 7.1 Vertiefungsbereich Sozial-, Leitungs- und Qualitätsmanagement

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Hartmut Bargfrede

Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 5.	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Davon Kontaktzeit: 45 Stunden
		Davon Selbststudium: 105 Stunden
		eLearning-Anteil: 25%
Dauer und Häufigkeit: jährliche Blockveranstaltungen	Teilnahmevoraussetzungen: Basisinhalte 1. + 2. Semester	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

Die Studierenden setzen sich mit zentralen Leitungs- und Organisationsanforderungen einer Frühförderereinrichtung auseinander und erlernen hierzu zentrale Schlüsselkompetenzen. Die Organisation von Arbeit und Ressourcen stellt neben der Mitarbeiterführung und der konzeptionellen Erschließung der Arbeitsfelder und deren Umsetzung durch die Einrichtung eine Hauptaufgabe von Leitungspersonen dar. Organisation umfasst dabei einerseits die Verteilung der Ressourcen und umfasst auch die Frage der Effizienz der eingesetzten Mittel. Auch wenn Frühförderleistungen und Arbeitsprozesse in einzelne Bereichszuständigkeiten unterteilt sein sollten, muss die Leitung einen generellen Überblick über Organisationssysteme und Tools gewährleisten.

Inhalte des Moduls:

Das Modul untergliedert sich in vier Themenbereiche mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:

1. Leitung und Organisation

- Organisationsanforderungen in einer Frühförderereinrichtung (Führung/Leitung)
- Einführung in Tools der Arbeitsorganisation inklusive des Einsatzes von elektronischen Medien und Instrumenten
- Leitlinien zum Einsatz von Fachpersonen (Bezugspersonen, interdisziplinärer Support) und zur Erstellung von Einsatzplänen unter Berücksichtigung wirtschaftlicher und persönlicher Kriterien
- Umsetzung von Konzepten der Dokumentation und des Berichtswesens in einer Frühförderereinrichtung

2. Finanzmanagement

- Grundzüge der Kostenrechnung, Budgetplanung und Abrechnung mit Bezug zur Komplexleistung Frühförderung
- Einführung in computerunterstützte Abrechnungssysteme mit Bezug zur Komplexleistung Frühförderung
- Einführung in relevante Bereiche des Steuer- und Finanzrechts bzw. Arbeitsrechts
- Instrumente des Finanzcontrollings
- Fundraising

3. Qualitätsmanagement

- Der Begriff der Qualität in der Frühförderung
- Instrumente der Qualitätsmessung in der Frühförderung
- Gängige Qualitätsnormen (DIN EN ISO, EFQM usw.) und deren Relevanz für die Frühförderung

4. Projekt- und Prozessmanagement

- Grundzüge des Projekt- und Prozessmanagements
- Einführung in praxisorientierte Forschungsdesigns
- Vertiefung der Forschungsinstrumente im Praxisfeld
- Anwendung ausgewählter Auswertungs- und Evaluierungsmethoden praxisorientierter Forschung

5. Personalführung

- Führungskompetenzen
- Führungsqualität
- Gesprächsführung (Feedback, Teamführung, Mitarbeitergespräch, Zielvereinbarungen, Kritikgespräche etc.)
- Mitarbeiterführung
- Personalentwicklung

6. Selbstmanagement

- Zeitmanagement
- Ressourcen, Fähigkeiten

7. Theorie-Praxis-Transfer

Seminar

Methoden/Lernformen:

Seminar

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Klausur

Verwendbarkeit des Moduls:

Dieses Modul wird für die Studierenden des Studiengangs Master Transdisziplinäre Frühförderung angeboten.

(Grundlagen-)Literatur

Wird zu Beginn des Semesters aktuell zusammen gestellt.

Modul: 7.2 Vertiefungsbereich „Belastete Familien“**Modulverantwortliche(r):** N.N. Frühförderung

Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 5	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Davon Kontaktzeit: 45 Stunden
		Davon Selbststudium: 105 Stunden
		eLearning-Anteil: 25%
Dauer und Häufigkeit: jährliche Blockveranstaltungen	Teilnahmevoraussetzungen: Basisinhalte 1. + 2. Semester	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

Die Zielgruppe der Frühförderung ist drastischen Veränderungen unterworfen. Es wächst der Anteil sozial benachteiligter Familien, Familien mit Migrationshintergrund bzw. psychischer Verletzlichkeit. Notwendig ist demnach eine Auseinandersetzung mit soziologischen Erkenntnissen und rechtlichen Hintergründen sowie mit einem Fokus auf unterschiedliche Wertesysteme und daraus resultierenden Handlungsansätzen für die Frühförderung. Dabei stehen vor allem das Konzept der Diversität und entsprechenden Fördermöglichkeiten im Vordergrund, aber auch der Schutz des Kindes und das Recht des Kindes auf Förderung und Entwicklung.

Die Studierenden erwerben spezifische Kompetenzen für die Arbeit in Familien mit besonderen Bedürfnissen. Hierzu setzen sie sich mit gesellschaftlichen und psychosozialen Hintergründen auseinander und erlernen zentrale Handlungsansätze zum Bearbeiten klientelspezifischer Konflikte.

Inhalte des Moduls:**1. Kindeswohlgefährdung**

- Determinanten des Kindeswohlbegriffes
- Einschätzung von Kindeswohlgefährdung (im Rahmen der Frühförderung)
- Handlungsmöglichkeiten und Handlungspflichten zum Schutz des Kindeswohles

2. Spezifische Risikogruppen

- Soziale Benachteiligung
- Sucht
- Psychische Erkrankung

3. Resilienz und Resilienzförderung

- Das Konzept der Resilienz
- Aktueller Stand der Resilienzforschung und deren Relevanz für die Frühförderung
- „Neue Verletzlichkeiten“ (am Beispiel von Kleinkindern im Kontext psychisch verletzlicher Eltern)
- Familien zwischen Hilfebedarf und Systemskepsis (Unterstützung versus Kontrolle)
- Förderung psychischer Widerstandskräfte insbesondere bei Familien aus Armutslagen

<p>und mit Migrationshintergrund</p> <p>4. Krisen bewältigen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Krisenerkennung und -bewältigung (Phasen der Krisenbewältigung, Methoden der Krisenintervention) - Familienorientiertes Arbeiten (bei eingeschränkter Mitarbeit, Widerstand oder Ablehnung) - Abbruchmanagement in der Frühförderung
Art der Lehrveranstaltung(en):
Seminar
Methoden/Lernformen:
Seminar
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):
Seminararbeit
Verwendbarkeit des Moduls:
Dieses Modul wird für die Studierenden des Studiengangs Master Transdisziplinäre Frühförderung angeboten.
(Grundlagen-)Literatur
<p>Bengel, J./Meinders-Lücking, F./Rottmann, N. In: Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.) (2009): Schutzfaktoren bei Kindern und Jugendlichen - Stand der Forschung zu psychosozialen Schutzfaktoren für Gesundheit. Köln; Diskowski, D./Pesch, L. (Hrsg.) (2008): Familien stützen - Kinder schützen. Weimar und Berlin; Kindler, H./Lillig, S. (2006): Die Bedeutung von Risikofaktoren für die Gestaltung von Erziehungshilfen. In: Forum Erziehungshilfen 12. Jg., Heft 1, S. 9-14; Kißgen, R./Heinen, N. (Hrsg.) (2010): Frühe Risiken und Frühe Hilfen. Grundlagen, Diagnostik, Prävention. Stuttgart; Ziegenhain, U./Fegert, J. M. (Hrsg.) (2007): Kindeswohlgefährdung und Vernachlässigung. München.</p>

Modul:7.3 Vertiefungsbereich „Inklusive Förderung“**Modulverantwortliche(r):** N.N. Inklusive Pädagogik

Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 5	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Davon Kontaktzeit: 30 Stunden
		Davon Selbststudium: 120 Stunden
		eLearning-Anteil: 25%
Dauer und Häufigkeit: jährliche Blockveranstaltungen	Teilnahmevoraussetzungen: Basisinhalte 1. + 2. Semester	Sprache: deutsch

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

Die Zielgruppe der Frühförderung ist drastischen Veränderungen unterworfen. Es wächst der Anteil sozial benachteiligter Familien, Familien mit Migrationshintergrund bzw. psychischer Verletzlichkeit. Notwendig ist demnach eine Auseinandersetzung mit soziologischen Erkenntnissen und rechtlichen Hintergründen sowie mit einem Fokus auf unterschiedliche Wertesysteme und daraus resultierenden Handlungsansätzen für die Frühförderung. Dabei stehen vor allem das Konzept der Diversität und entsprechenden Fördermöglichkeiten im Vordergrund, aber auch der Schutz des Kindes und das Recht des Kindes auf Förderung und Entwicklung.

Die Studierenden erwerben medizinische und pädagogische Kenntnisse mit dem besonderen Fokus auf spezifische Behinderungsbilder, die im Rahmen der Frühförderung eine besondere Bedeutung haben. Gleichzeitig reflektieren sie spezifische Handlungsansätze in Abhängigkeit von jeweiligen Besonderheiten.

Inhalte des Moduls:**1. Die Förderung von Kindern mit Autismus Spektrum Störungen**

Dieser Teilbereich nimmt auf die wachsende Zahl von Interventionskonzepten Bezug und vermittelt Wissen und Handlungsstrategien mit den Schwerpunkten:

- Diagnostische Leitlinien
- Theorien und Modelle der Entstehung von Autismus Spektrum Störungen
- Kindzentrierte und familienorientierte Förderkonzepte
- Grenzen und Möglichkeiten evidenzbasierter Methoden (Applied behaviour Analysis, TEACCH u.a.)
- Möglichkeiten und Grenzen der Inklusion

2. Die Förderung von Kindern mit Sinnesbeeinträchtigungen

Der Modulteil nimmt exemplarisch auf spezifische Herausforderungen im Bereich von Kindern mit Sehschädigung und Hörschädigung Bezug

- Spezifische Diagnostik und Möglichkeiten der Förderung bei Kindern mit Sehschädigungen
- Spezifische Diagnostik und Möglichkeiten der Förderung bei Kindern mit Hörschädigungen (inklusive CI-Kinder und Hörgeräteversorgung)

3. Die Förderung von Kindern mit Regulationsstörungen

Der Modulteil vermittelt Kenntnisse zu den spezifischen Herausforderungen bei Kindern mit Regulationsstörungen und Fähigkeiten, bei ihnen sog. „Teufelskreise“ zu durchbrechen und elterliche Kompetenzen zu stärken:

- Der Begriff der „Regulationsstörung“ im Kontext spezifischer Fachbegriffe (ADHS, Schreibabies, etc.)
- Wahrnehmung von und Einflussnahme auf Mechanismen der Eskalation und Erschöpfung
- Stärkung elterlicher Feinfühligkeit
- Der Einsatz videounterstützter Interventionstechniken
- Reflexion von Möglichkeiten von Medikation und psychotherapeutischer Intervention

4. Die Förderung von Kindern mit Mehrfachbeeinträchtigungen (insbesondere extrem frühgeborene Kinder)

- Instrumente der Erfassung individueller Fähigkeiten und Ressourcen von Kindern mit Mehrfachbeeinträchtigung
- Spezifische emotionale und alltägliche Herausforderungen in der Erziehung eines Kindes mit Mehrfachbeeinträchtigung
- Methoden der Stimulation (z.B. der basalen Stimulation)
- Konfrontation mit frühem Tod, Sterbebegleitung

5. Die Förderung von Kindern mit komplexen Lernbehinderungen

Der Vertiefungsbereich bietet Wissen über Ätiologie, aber auch Fördermöglichkeiten von Kindern mit Lernbeeinträchtigungen (auch im Kontext genetischer Syndrome). Einen weiteren Schwerpunkt stellt der Stellenwert der Umwelt in Bezug auf frühe Lernprozesse dar. Folgende Themen stehen im Vordergrund:

- Begriffsdiskussion um „Geistige Behinderung“ und „Lernbehinderung“
- Spezifische emotionale und alltagspraktische Herausforderungen in der Erziehung eines Kindes mit kognitiven Beeinträchtigungen
- Instrumente der Erfassung individueller Fähigkeiten und Ressourcen von Kindern mit Lernbehinderung
- Evidenzbasierte Daten zur Prognose und Fördermöglichkeit von Kindern mit Lernbehinderung und deren Familien
- Methoden der Entwicklungsförderung bei Kindern mit Lernbehinderung

Art der Lehrveranstaltung(en):

Seminar

Methoden/Lernformen:

Vortrag, Übungen, Fallstudien, Projektgruppen, Selbst- und Literaturstudium

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Klausur

Verwendbarkeit des Moduls:

Dieses Modul wird für die Studierenden des Studiengangs Master Transdisziplinäre Frühförderung angeboten.

(Grundlagen-)Literatur

Literatur wird von den Studierenden themenspezifisch erarbeitet

Kompetenzfeld 8:
Masterthesis



Modul: 8. Masterthesis und Kolloquium

Modulverantwortliche(r): Je nach Auswahl

Qualifikationsstufe:
Master

Studienhalbjahr: 6

Modulart: Pflichtmodul

**Leistungspunkte
(Credits):** 20 ECTS

Arbeitsbelastung gesamt:
600 Stunden

Davon Kontaktzeit: 30 Stunden

Davon Selbststudium: 570 Stunden

eLearning-Anteil: 0%

Dauer und Häufigkeit:
jährliche
Blockveranstaltungen

Teilnahmevoraussetzungen:
Alle abgelegten Prüfungen

Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

Da es sich bei der Ausbildung um einen Masterlehrgang handelt, der mit einem akademischen Abschluss eines Master of Arts abschließt, ist die Erstellung einer wissenschaftlichen Anforderungen entsprechenden Thesis notwendig. Damit verdeutlichen die Studierenden auch ihre Fähigkeit, erworbenes Wissen und Fähigkeiten im Rahmen einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung eigenständig umzusetzen und Erkenntnisfragen im Rahmen der Frühförderung wissenschaftlich zu beleuchten. Sinnvollerweise ergänzt die Masterthesis die bereits getroffene Spezialisierung in den Semestern 3. und 4.

Die Studierenden weisen mit ihrer These ihre Befähigung nach, eine wissenschaftlichen Standards entsprechende Fragestellung unter Heranziehung adäquater wissenschaftlicher Methodik zu bearbeiten.

Inhalte des Moduls:

1. Erarbeiten einer forschungsrelevanten Fragestellung
2. Durchführung von Literaturrecherche und -analysen
3. Erstellung eines Projektplanes (Exposé) inklusive Arbeitshypothesen
4. Durchführung des konkreten Forschungsdesigns (quantitativ oder qualitativ)
5. Datenauswertung, -Interpretation und Verschriftlichung der Thesis
6. Wissenschaftliche Verteidigung der Masterthesis vor der Bewertungskommission

Art der Lehrveranstaltung(en):

Thesis (Durchführung einer wissenschaftlichen Arbeit)

Methoden/Lernformen:

Großteils Selbststudium mit Begleitung durch den oder die ThesisbetreuerIn

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Masterthesis

Verwendbarkeit des Moduls:

Dieses Modul wird für die Studierenden des Studiengangs Master Transdisziplinäre Frühförderung angeboten.

(Grundlagen-)Literatur

Je nach Themengebiet.